

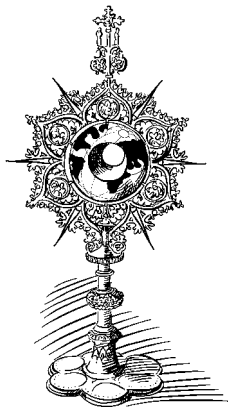
PFARRBRIEF **1/2005**
ST. FRANZISKUS GUMMERSBACH



Liebe Pfarrangehörige!

Im Zentrum steht die Wandlung Überlegungen zum „Jahr der Eucharistie“

Als Papst Johannes Paul II. am letzten Fronleichnamfest ein Jahr der Eucharistie ausrief, das beginnend mit dem Eucharistischen Weltkongress im Oktober 2004 bis zur Bischofssynode im Oktober 2005 dauern solle, bemerkte manch kritische Stimme dazu, es sei doch bezeichnend, dass für eine



im Leben der Kirche so sehr verankerte Wirklichkeit noch speziell ein Jahr ausgerufen werden müsse. Dieser Unkenruf mag eine gewiss traurige Berechtigung haben; dennoch sollte uns dieses Jahr der Eucharistie zuallererst mit Freude erfüllen; denn es lenkt unser Augenmerk auf eine ganz zentrale Glaubenswahrheit: die Gegenwart Jesu Christi in jeder Hl. Messe.

Und ich möchte mit diesem Artikel des Pfarrbriefes Ihre/Eure Aufmerksamkeit wenden auf die zentrale Mitte der Hl. Messe: auf die Hl. Wandlung. Sie vor allem muss in ihrer ganzen Dimension im Jahr der Eucharistie neu begriffen werden.

In der Tat steht die Wandlung ganz im Zentrum. Schon rein äußerlich stellt sie im Ablauf der Hl. Messe sichtbar einen Höhepunkt dar. Sie ist der reale Urgrund für die reale Gegenwart Christi im Sakrament, denn in der Hl. Kommunion empfangen wir Jesus Christus selbst. So gesehen erstaunt es wenig, dass bereits das erste Wunderzeichen Christi bei der Hochzeit zu Kana ein Wandlungswunder gewesen ist.

Bei der Wandlung spricht der Priester nicht „seine“ Worte, sondern wortwörtlich die Worte, die Christus selbst im Abendmahlssaal gebrauchte. Selbst einer, der die Wandlungsworte weder verstehen noch überhaupt hören kann, erfasst aus der Haltung des Priesters, aus der Erhebung der heiligen Gestalten und der sich sofort anschließenden Kniebeuge die Bedeutung des Geschehens. Heiliges Schweigen, Glockengeläut und gegebenenfalls Weihrauch verweisen noch zusätzlich darauf.

Weshalb aber legt die Liturgie solchen Wert darauf, den Moment der Wandlung für uns hervorzuheben? Nichts anderes als die Wesensverwandlung ist es: Gottes Sohn wird wirklich und wesenhaft gegenwärtig, ihn selbst empfangen wir in der Hl. Kommunion.



Das letzte Ziel der heiligen Kommunion ist – wie dieser Begriff selbst schon ausdrückt – die selige Gemeinschaft derer, die den Herrn empfangen, mit dem dreifaltigen Gott selbst. Auch dies erfordert eine Wandlung. Wenn wir gewöhnliche Speise genießen, so erfährt diese Nahrung in uns eine gänzliche Umgestaltung. Was wir in uns aufnehmen, wird letztlich ein

Teil unserer selbst. Wenn wir aber in würdiger Weise die Hl. Kommunion empfangen, so geschieht umgekehrt eine Wandlung an uns. Nicht die Hl. Kommunion wird in uns verwandelt, sondern wir werden tiefer mit Christus vereinigt, der uns immer vollkommener zu Gliedern seines eigenen Leibes macht. Natürlich werden wir durch dieses übernatürliche Geschehen nicht vergöttlicht; und doch geschieht an uns eine zwar unsichtbare und doch wirkliche Verwandlung. An diesem unfassbaren verwandelndem Geschehen soll auch unser ganzes sittliches Streben Anteil haben: Wir werden ein besserer Mensch. Ja, so großartig wirkt Gott an uns. Darüber kann man nicht genug staunen.

Wir sollten das Jahr der Eucharistie nutzen, um tiefer zu erfassen – so weit das menschenmöglich ist – wie Großes Gott an uns wirkt.

Insbesondere lade ich in diesem eucharistischen Jahr ein:

- zu einer besonders dankbaren Feier des Gründonnerstagstages; dies ist ja der Tag der Einsetzung der Hl. Eucharistie,
- zu einer würdigen Feier des Fronleichnamfestes (26. Mai),
- zum Tag des Ewigen Gebetes in unserer Gemeinde, das - wie jedes Jahr - am 28. Mai gefeiert wird,
- und zur stillen Anbetung, die wir jeden Dienstag von 15.30 bis 16.30 Uhr und am ersten Donnerstag im Monat von 18.00 bis 19.30 Uhr (in der Advent- und Fastenzeit jeden Donnerstag) halten.

Josef Herweg, Pfr. ■

WARUM beten wir so wenig?

Wären wir bereit, unsere Bischöfe zu bitten, zu einem Feldzug des Glaubens, des Gebetes und Fastens aufzurufen, um zu erreichen, dass die Menschheit von der Droge und Pornographie, von Abtreibung und Euthanasie, von Terror, Krieg und Aids geheilt werde? Wären wir persönlich bereit zu einem intensiveren Gebet und Fasten? Glauben wir wirklich an die Kraft Gottes, der uns heilen will? Kämen wir zur täglichen Messe, zur Anbetung, zum gemeinsamen Gebet oder zum stillen persönlichen Gebet in die Kirche?

Man sage nicht, das sei unrealistisch! Wenn morgen bei uns ein Krieg ausbrechen würde, oder wenn sich eine verheerende Epidemie ankündigte, dann würden wir sehen, wie die Kirchen sich plötzlich füllen würden. Kann der Glaube sich denn wirklich nur dann realisieren, wenn die Menschen Angst haben? Und das Fasten? Jesus hat das Fasten empfohlen, die Heiligen haben es praktiziert. Jesus sagte: „Wenn euer Glaube auch nur so groß ist wie ein Senfkorn, dann werdet ihr zu diesem Berg sagen: Rück von hier nach dort, und er wird wegrücken. Nichts wird euch unmöglich sein

(Mt 17,20). „Diese Art von Dämonen kann nicht anders ausgetrieben werden als durch Gebet und Fasten.“ (Mk9,29)

Ich war sehr beeindruckt durch das Zeugnis eines Afrikaners aus Benin, der mir vor ein paar Wochen sagte: Als bei uns zu Hause die Diktatur herrschte, hat die ganze katholische Bevölkerung – durch die Bischöfe angeregt und mit vollzogen – vom frühen Morgen an gebetet und die Kirchen gefüllt. Er erklärte, dass durch diesen Feldzug des Gebetes sein Land friedlich und ohne die geringste Gewaltanwendung zu einer demokratischen Regierung gelangen konnte. Warum auch nicht? Warum sollten die politischen Dämonen nicht ebenfalls durch Gebet und Fasten gebannt werden können?

Seien wir uns dessen gewiss, Gott lässt es nie bei der Austeilung seiner Gaben an Großmut fehlen. Es ist wohl unser Glaube, dem es an Glut und Kühnheit fehlt. Oder?

Unser Papst sagte in einer Audienz vor 7.000 Pilgern am 12. Januar d.J. in einer bemerkenswerten Ansprache, die leider über den Binnenraum der Kirche hinaus kaum Beachtung

gefunden: „Der Kampf zwischen Gut und Böse, das sich im Satan personifiziert, werde sehr hart sein. Man könne es an den vielfachen Formen der Gewalt und der Ungerechtigkeit sehen, die die heutige Welt beherrschen.“

Der Papst kommentierte die Verse aus der Offenbarung des Johannes: „Weh aber euch, Land und Meer! Denn der Teufel ist zu euch hinabgekommen; seine Wut ist groß, weil er weiß, dass ihm nur noch eine kurze Frist bleibt (Offb 12,12)

Satan – so erläuterte der Papst – sei der Urgegner Gottes, der bereits im Himmel Unruhe gestiftet und seine Mitgeschöpfe verleumdet habe. Er sei aus dem Himmel verbannt worden und habe seine große Macht verloren. Er wisse, dass seine Tage gezählt seien. Darauf reagiere er mit ungeheurer Wut.

Johannes Paul II. wollte darauf auf-

merksam machen, dass die Offenbarung des Johannes Bilder enthalte, die auch für hier und heute gelten. Vor allem im 8. und 9. Kapitel des letzten Buches in Neuen Testament werden geistige Gefahren geschildert, die auf unsere Zeit zutreffen. Jede Zeit ist ein Abschnitt des großen Geisteskampfes, der sich zwischen Gut und Böse abspielt. In den letzten 30 Jahren wurde das Streben nach Höherem aufgegeben. Die äußeren Formen mögen sich verändern, aber es geht immer um das gleiche Muster, um die Zerstörung seelischer Energien. Am Ende aber – das ist die Kernaussage der Offenbarung – siegt das „Lamm Gottes“.

Um dies einzusehen und darauf vorbereitet zu sein, wollen Gebet und Fasten uns hellwach machen.

Josef Herweg, Pfr.

■



Einladung zum Gebet.
Denn wer betet, schafft sich ein Heim jenseits seines Zuhauses.

XX. Weltjugendtag in Köln, 15.08.-21.8.2005



Nun sind es nur noch einige Monate bis zum Mega - Event in Deutschland zu dem der Papst junge Menschen aus aller Welt einlädt. Aus über 120 Ländern der Erde reisen sie nach Deutschland. Eines ist auf alle Fälle klar: So viele junge Menschen an einem Ort trifft man nie wieder. Und alle möchten die Erfahrung des gemeinsamen Glaubens über Grenzen und Kulturen hinweg machen.

Sie möchten gemeinsam feiern, ihren Glauben neu erfahren, Neues und andere Menschen kennen lernen und die Kirche als große Gemeinschaft erleben. Gottesdienst, Besinnung, Musik, Gebet und Tanz, Theater, Freude.... Es wird einfach gigantisch. Vigil und Abschlussfeier mit dem Papst, Kreuzweg und Katechesen an rund 400 Orten und ein umfangreiches Jugendfestival auf 90 Bühnen in der Region.

Die Anmeldungen von jungen Menschen aus aller Welt zum Weltjugendtag laufen auf vollen Touren. Auch für die Teilnehmer aus unserem Erzbistum ist es unerlässlich sich zum WJT anzumelden. Dies kann ab sofort geschehen, am einfachsten über die Internetseite www.kja.de.

Es sind vier verschiedene Pilgerpakete buchbar. Diese unterscheiden sich in der Dauer der Teilnahme (15.-21.08. oder 20.-21.08), der Inanspruchnahme eines Verkehrstickets und der Beköstigung. In allen Pilgerpaketen enthalten ist der Teilnehmerschein, die Reiseunfallversicherung und der Pilgerrucksack. Die Preise liegen zwischen 40 € und 110 €.

Erfolgt die Anmeldung bis zum 31.01.05 werden 5 %, bis zum 31.03.05 3 % Frühbucherrabatt gewährt. Unter der oben angegebenen Internetseite finden sich weitere ausführlichere Informationen, Teilnahmebedingungen, sowie ständig aktualisierte Hinweise zum WJT. Wer keinen Zugang zum Internet hat, kann sich die Anmeldeformulare und Informationen im Pfarrbüro abholen.

In ganz Deutschland arbeiten und engagieren sich schon heute Tausende für den Weltjugendtag. Im August 2005 werden dann 20.000 Freiwillige gebraucht, die mithelfen, dass der Weltjugendtag auch organisatorisch ein Erfolg wird. Es gibt viele Möglichkeiten, sich freiwillig zu engagieren: bei der Essenverteilung, im Backstage - Bereich, bei der Betreuung der Pilger aus aller Welt und, und, und. Jeder, der mithelfen möchte, kann sich über die Homepage www.wjt2005.de bewerben. Dort können Sie sich dann auch aussuchen, in welchem Bereich Sie tätig werden wollen je nach Ihren persönlichen Fähigkeiten. Aber auch noch viele andere interessante Informationen finden Sie unter dieser offiziellen Website www.wjt2005.de. Klicken Sie es an, es lohnt sich!

Jennifer Stiefelhagen



*Warum ich beim WJT
dabei bin?*

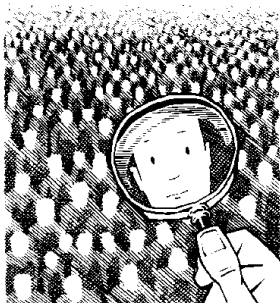
Hallo Ihr! Ich heiße Elisabeth und bin 16 Jahre alt. Dieses Jahr fahre ich mit vielen anderen nach Köln zum Weltjugendtag. Warum? Ist doch klar, denn dort werde ich Jugendliche und junge erwachsene Menschen aus 120 Nationen begegnen. Zusammen werden wir dann singen, beten und gemeinsam Hl. Messe feiern.

Und dann, kommt am 18. bis 21. August auch noch der Papst, mit dem wir Hl. Messe feiern. Das ist für mich ein einmaliges Erlebnis, den Papst zu feiern sehen und mit vielen anderen Menschen dabei zu sein.

Elisabeth Rausch



Wir brauchen dich jetzt!



Du suchst Freunde aus der ganzen Welt?
Du willst Teil des größten Glaubensfestes für Jugendliche sein?
Du willst deinen Glauben teilen?
Dann geht's nächsten August nicht ohne dich!
Ja, du bist gemeint!

das Weltjugendtagskreuz kommt nach Gummersbach-23.05.05



Was ist eigentlich das Weltjugendtagskreuz? Das Weltjugendtagskreuz hat viele Namen: „Heilig - Jahr-Kreuz“, „Jubiläums - Kreuz“ und „Jugendkreuz“ waren die ersten, denn es wurde auf Wunsch des Papstes 1983 zum „Heiligen Jahr der Erlösung“ auf dem Petersplatz errichtet und anschließend durch ihn der Jugend der Welt anvertraut. Es wurde angenommen und begann seine Pilgerreise durch alle Kontinente. 1984 wurde es von der Jugend nach Lourdes getragen und 1985 nach Prag gebracht. Auf diese bedeutenden Jugendtreffen folgte der erste Weltjugendtag 1986 in Rom, der die Tradition der regelmäßigen Treffen begründete. Es ist eigentlich nur ein schlichtes Holzkreuz, aber es hat gezeigt, dass Jugendliche mit dem Kreuz gehen und dieses Symbol für die Liebe Gottes in alle Welt hinaustragen. Am Palmsonntag 2003 übergab der Papst das Weltjugendtagskreuz den deut-



schen Jugendlichen mit den Worten: „Ich bitte euch, liebe junge Brüder und Schwestern: Schaut auf dieses Kreuz, kommt ihm ganz nahe, damit ihr erkennen könnt, mit welcher wunderbarer Liebe uns der Herr geliebt hat, und überlasst euch mit Freude seinem Werk der Erneuerung der Herzen!“

Das Kreuz lädt auf seiner Pilgerreise durch Europa junge Menschen vieler Nationen dazu ein, die Botschaft von Frieden, Heil und Erlösung aufzunehmen. Als verbindendes Zeichen des Glaubens und der Vorfreude auf den Weltjugendtag 2005 in Deutschland ermutigt es zu Solidarität und Versöhnung. Bevor mit dem Kreuz der XX. Weltjugendtag in Köln eröffnet wird, ist es unter dem Motto „kreuzbewegt“ quer durch Deutschland unterwegs gewesen.

Am **Montag, dem 23.05.05** kommt das Kreuz nach Gummersbach.
Nachstehend der vorläufige Zeitrahmen:

9.45 Uhr	Pilgerweg mit dem Kreuz von Derschlag, Busbahnhof durch die Berstig nach St. Franziskus, Gummersbach. Unterwegs Statio vor dem Kreiskrankenhaus.
12.30 Uhr	Mittagsgebet mit dem Kreuz in St. Franziskus.
12.30 - 13.00 Uhr	Gebet der Jugendlichen
13.00-14.00 Uhr	Gebet der Gemeinde vor dem Kreuz
14.00 Uhr	Das Kreuz wird zum Haus der Caritas, Talstrasse gebracht.
16.00 h	Der Pilgerweg mit dem Kreuz zur Wallfahrtskirche Marienheide.
19.00 h	Jugendmesse in der Wallfahrtskirche Marienheide.

Nehmen wir uns Zeit für dieses großartige Geschenk. Begleiten wir das WJT - Kreuz durch unsere Gemeinde. Es wird eine Erfahrung sein, die wir nicht vergessen.

Juliane Dickschen

Briefmarkenaktion der Kolpingfamilie



Die Kolpingfamilie Gummersbach sammelt seit 1979 Briefmarken für die Sozial- und Entwicklungshilfe des Kolpingwerkes e.V.. Wir konnten bis Jetzt 35 Pakete nach Köln schicken. Dafür möchten wir uns bei allen Sammler / Sammlerinnen bedanken, die sich bisher an der Aktion beteiligt haben. Durch den Verkauf der Briefmarken kann das Kolpingwerk Mittel für die berufliche Ausbildung junger Men-

schen in den Entwicklungsländern bereitstellen, damit sie in der Lage sind, selbst für ihren Lebensunterhalt zu sorgen. Briefmarken in jeder Form können dazu eine große Hilfe sein.

Es wäre schön, wenn sich noch mehr Sammler bereithätten. Sammeln Sie mit! Die Marken sollten großräumig ausgeschnitten und nicht beschädigt sein. Ein Kasten für Ihre Briefmarken steht in der Pfarrkirche beim Schriftenstand.

Für die Kolpingfamilie
Ursula Mehlhose

Gottesdienste

in der Karwoche und zu Ostern

Palmsonntag, den 20. März:



- 17.00 Uhr Hl. Messe mit Palmweihe in Lantenbach
- 18.15 Uhr Hl. Messe in der Pfarrkirche
- 08.30 Uhr Hl. Messe mit Palmweihe in der Pfarrkirche
- 10.00 Uhr Hl. Messe mit Palmweihe in Steinenbrück
- 11.30 Uhr Hl. Messe in der Pfarrkirche
- 18.00 Uhr Hl. Messe in der Pfarrkirche

Gründonnerstag, den 24. März:



- 18.00 Uhr Abendmahlsfeier in Lantenbach, besonders für Kinder
- 19.30 Uhr Feierliche Abendmahlsfeier in der Pfarrkirche anschließend Eucharistische Anbetung in der Krypta bis 22.00 Uhr

Karfreitag, den 25. März:



- 11.00 Uhr in der Pfarrkirche – Kreuzweg der Kinder
- 15.00 Uhr in der Pfarrkirche – Liturgie vom Leiden und Sterben Jesu
- 15.00 Uhr in Lantenbach – Liturgie vom Leiden und Sterben Jesu
- 15.00 Uhr in Steinenbrück – Liturgie vom Leiden und Sterben Jesu

Karsamstag, den 26. März:

Tag der Grabesruhe – dieser Tag hat keinen Gottesdienst.
Die Krypta der Pfarrkirche ist den ganzen Tag zur Verehrung des Heiligen Grabes geöffnet.

Ostersonntag:



- 21.00 Uhr am Vorabend: in Lantenbach:
Feierliche Osternachtfeier mit Osterfeuer; anschließend Agape
im Pfarrheim
- 06.00 Uhr in der Pfarrkirche:
Feierliche Osternachtfeier mit Segnung des Feuers, der Osterkerze und Taufwasserweihe; anschließend Osterfrühstück im Jugendheim
- 08.45 Uhr in der Pfarrkirche: Hl. Messe
10.00 Uhr in Steinenbrück: Feierliche Ostermesse
11.30 Uhr in der Pfarrkirche: Hl. Messe
18.00 Uhr in der Pfarrkirche: Hl. Messe

Ostermontag:

- 08.45 Uhr Hl. Messe in der Pfarrkirche
10.00 Uhr Hl. Messe in Lantenbach
10.00 Uhr Hl. Messe in Steinenbrück
11.30 Uhr Hl. Messe in der Pfarrkirche
18.00 Uhr Hl. Messe in der Pfarrkirche



Liebe Kinder!

Jakob ist Messdiener, seit kurzem, ganz nah am heiligen Geschehen. Er hat die Nase im wahrsten Sinne sehr weit vorn. Unser Diakon, Herr Kriesten, hat ihn und seine jungen Kollegen gut vorbereitet. Würdig vertreten sie die Gemeinde am Altar. Dabei entdecken sie hin und wieder Dinge, Zeichen, Bilder, Gegenstände, die sie sich noch nicht erklären können. Jakob hat bei



einem seiner ersten Einsätze am Altar gesehen, dass die große goldene Schale, in der die Hl. Kommunion aufgehoben wird, einen Deckel hat, dessen Knopf zum Anheben desselben, wie ein Adler geformt ist. Der Junge kommt nach Hause und fragt gleich: „Ist der Adler auf dem Deckel der Bundesadler?“

Lacht nicht! Wisst Ihr es? Ich habe mich für Euch schlau gemacht und einiges über das Symbol „Adler“ herausgefunden. Gewusst hätte ich ohne nachzulesen, dass der Adler dem Evangelisten Johannes als Erkennungszeichen beigegeben ist. Aber auch Jakob liegt mit seiner Vermutung nicht ganz daneben. Deutschland gibt sich zu erkennen mit dem Adler als Wappentier. Ein Adler gilt als König der Lüfte. Er schwingt sich wahrhaft königlich auf mit seiner großen Flügelspannweite. Er kann zwischen Himmel und Erde schweben.

Ihm entgeht nichts. Er hat scharfe Augen. Adler leben in rauen Gebirgsregionen. Sie trotzen Eis und Schnee, Sturm und Sonnenglut. Als Vogeleltern sind sie unübertrefflich fürsorglich. Schützend breiten sie ihre starken Flügel über ihre Kinder. Da soll es mal einer wagen, ihnen zu nahe zu kommen.

Ein Land, das sich mit einem Adler schmückt, gibt ein bisschen an, meine ich. Den Vergleichen mit diesem königlichen Vogel halten wir nicht stand. Höhenflüge taugen nichts für uns. Bei Gott ist das was anderes. Er ist über allem!

In der Bibel gibt es eine Sammlung von Gebeten, die die Israeliten gesprochen haben in den Jahrtausenden, bevor Jesus geboren wurde. „Psalmen“

nennt man diese Gebete und Lieder. Sie sind gute Beispiele dafür, wie die Menschen sich zu allen Zeiten mit ihren Sorgen und Nöten an Gott gewandt haben. Sie loben und preisen ihn mit allem, was sie umgibt. Sie sind ganz eng eingebunden in die Schönheit der Natur, aber auch in ihre Gefahren und Gewalten. Oft heißt es in den Psalmen: „Birr mich im Schatten deiner Flügel“, oder an anderer Stelle: „Wie dem Adler wird dir die Jugend erneuert.“ Der Adler war so geheimnisvoll für die Menschen der Frühzeit, dass sie glaubten, er würde nie alt und kraftlos werden.

Liebe Kinder, ahnt Ihr, worauf ich hinaus will? Wir schließen den Kreis und sind wieder beim Adlerknopf der goldenen Hostienschale. Wir Menschen, groß und klein, wir können nicht fliegen. Wir mühen uns ganz schön ab auf der Erde, in unserem Alltag. Wenn da nicht Einer wäre, der uns gerade zu Ostern bewiesen hätte, dass er uns immer wieder hochziehen, stark und mutig machen kann. Ja, wir werden leben, auch wenn wir sterben. Er hat uns sein Wort gegeben. Jesus ist es, er ist von den Toten auferstanden. Er ist das Licht, das ein für alle Mal das Dunkel besiegt hat. Dafür ist der Adler ein Zeichen.



Frohe Ostern!

Eure *Erika*

Jesus
 gekreuzigt – gestorben – begraben
 auferstanden von den Toten
 Ostern
 so ist es – kein Wenn und Aber
 seine Freunde haben es gesehen
 wir glauben ihnen
 wir glauben IHM
 wir wissen es.
 In wie viel Not
 hat ER über uns Flügel gebreitet.
 (vgl. Lied 258,3)



Beichtgelegenheit

in der Woche vor Ostern

In der Pfarrkirche

Dienstag bis Donnerstag	von 07.30 bis	09.00 Uhr
	von 15.00 bis	18.00 Uhr
Karfreitag	von 09.00 bis	11.00 Uhr
	von 16.30 bis	18.00 Uhr
Karsamstag	von 09.00 bis	11.00 Uhr
	von 15.00 bis	18.00 Uhr

In Steinenbrück

Mittwoch	von 18.00 bis	19.15 Uhr
Donnerstag	von 18.00 bis	19.00 Uhr

Zur Vorbereitung auf eine gute Beichte halten wir folgende

Bußfeiern:

Montag,	07. März	19.00 Uhr in Steinenbrück
Dienstag,	08. März	19.00 Uhr in der Pfarrkirche
Freitag,	11. März	19.00 Uhr in Lantenbach



PROJEKT "Zukunft heute"

in unserem Seelsorgebereich

Uns allen ist bekannt: auch die Kirche muss sparen. Aufgrund rückläufiger Kirchensteuereinnahmen müssen in unserem Erzbistum jährlich 90 Millionen Euro eingespart werden.

Nach Bekanntgabe der allgemeinen Sparziele liegen nun die konkreten Zahlen und Konsequenzen für unseren Seelsorgebereich (SB) vor. Sie bilden die Rahmenbedingungen für unseren SB. Sie wissen: Zu unserem Seelsorgebereich gehören die Pfarren St. Franziskus Gummersbach, Herz Jesu Dieringhausen und St. Maria vom Frieden Niederseßmar. Die pastorale Arbeit wird künftig immer auf der Ebene des Seelsorgebereiches gedacht. Nicht mehr die einzelne Pfarrgemeinde, sondern der SB, sei es als Pfarrverband oder Kirchengemeindeverband, ist die verbindliche Planungs-, Organisations- und Bemessungsgröße.

Pastorale Kategorie

Unser Pfarrverband gehört zu der Kategorie „A“, dies ist ein SB mit einem pastoralen Zentrum in der Schwerpunktpfarrei St. Franziskus.

- **Pastorale Dienste**

Der Personal - Stellenplan des Erzbistums sieht vor, dass in diesem SB 2 Priester und 1 Diakon tätig sind.

- Das **Pastoralbüro**. Das ist nicht nur das normale Pfarrbüro, sondern das Büro für den ganzen Seelsorgebereich. Neben diesem Pastoralbüro sind kleinere Kontaktbüros mit geringen Öffnungszeiten in den anderen Gemeinden vorgesehen. Für diese Büros insgesamt, sowie für Amtszimmer stehen in unserem SB 100 qm zur Verfügung; wir müssen 67 qm reduzieren.
- Die **Versammlungsfläche** in unseren Pfarr- und Jugendheimen, sowie die Bücherei müssen wir von derzeit 1.000 qm auf zukünftig 640 qm reduzieren, z.B. durch Nutzungsänderung, Vermietung, Verkauf und dgl.. Diese Umsetzung soll schrittweise geschehen, muss aber bis 1. Januar 2008 vollzogen sein.

Kindergärten

Für jedes katholische Kind im Erzbistum soll es auch zukünftig einen Platz in einem katholischen Kindergarten geben. Das Platzangebot geht aus von den jetzt 1 - 3 jährigen Kindern; das sind die Kinder, die in einigen Jahren den Kindergarten besuchen. Wir haben z.Zt. 4 Kindergärten mit 9 Gruppen und 215 Plätzen. Demgegenüber stehen nur 155 katholische Kinder. Wir haben demnach jetzt schon 2 Gruppen zuviel.

Bei einem zu erwartenden weiteren Rückgang der Kinderzahlen wird das Erzbistum ab 2008 uns maximal 4 Gruppen finanzieren.

Bis spätestens 31. Juli 2005 müssen die Beschlüsse der neuen Kindergartenplanung im Generalvikariat vorgelegt werden. Und bis zum 31. Juli 2008 muss die Umsetzung erfolgt sein. Es wird also im Kindergartenbereich leider massive Einschnitte geben. Wir werden uns bemühen, durch Gewinnen neuer Träger möglichst viele Arbeitsplätze zu sichern.

Folgedienste

Das sind die Dienste der Kirchenmusiker, der Pfarrsekretärinnen und der Küster. Diese Dienste müssen insgesamt um 13,5 % gekürzt werden von jetzt 179 Wochenstunden auf 154. Auch diese Stunden sind errechnet und werden berechnet für die Bediensteten im ganzen Seelsorgebereich.

Und wie soll das alles in die Tat umgesetzt werden?

Es sind für die einzelnen Bereiche je ein Projekt - Team gebildet worden, bestehend aus den Seelsorgern und einigen Mitgliedern der Kirchenvorstände und der Pfarrgemeinderäte unserer drei Gemeinden. Sie befassen sich mit den Vorgaben des Erzbistums und erarbeiten die Vorschläge zur Umsetzung. Alle Beteiligten erfahren es mehr und mehr: das ist keineswegs einfach. Bis zum 31. März d.J. muss das Ergebnis der Beratungen als Entwurf fertig sein und bis zum 31. Juli 2005 müssen alle Konzepte und Planungen mit den entsprechenden Kirchenvorstandsbeschlüssen zum Gebäudekonzept, zur Kindergartenplanung und der Anpassung der Folgedienste dem Generalvikar vorliegen.

Und zum Schluss noch ein Wort von Herrn Generalvikar Dr. Dominik Schwaderlapp:

Herausforderung als Chance

„Gemeinsam werden wir die Wege und Perspektiven finden, mit der sich - auch trotz der unumgänglichen Sparmaßnahmen die Pastoral in Ihrem Seelsorgebereich zukunftsorientiert gestalten lässt. Wir müssen diesen Prozess auch als Herausforderung annehmen. Bitte führen Sie Ihre Beratungen effektiv und ergebnisorientiert. Lassen wir uns durch schmerzliche Entscheidungen nicht in die Depression treiben. Packen wir mit Mut und Selbstvertrauen, mit Fantasie und Entschiedenheit die vor uns liegenden Aufgaben an. Mir liegt daran, dass das Sparen nicht zum Dauerthema in unseren Gemeinden wird. Bereits heute danke ich ihnen für ihre Mitarbeit und ihr Engagement. ich bitte Sie aber auch um ihr Gebet, das ich meinerseits auch Ihnen verspreche.“

Joseph Herweg, Pfr.



Osterjubiläum

Herr,
wenn die Blinden sehen,
und wenn die Lahmen gehen,
wenn sich das Volk aufmacht,
sehen wir deine Hand am Werk.
Es ist die Kraft
des Auferstandenen,
die die Ketten der Unterdrückung
sprengt
und die Riegel der Gefängnisse
bricht.
Es ist Christus, der mit uns
kämpft.
Wen sollen wir fürchten?
Gepriesen sei der Herr,
der uns den Sieg verheißen hat.
Ihm sei Dank und Ehre!

UNSER KIRCHTURM



Seit mehr als einem Jahr erstrahlt unser Kirchturm in seiner Schönheit. Viele aus unserer Stadt, auch solche, die nicht zu unserer Gemeinde gehören, freuen sich über die erfolgreiche Renovierung. Seit einigen Wochen wird der Turm an Samstagen und Sonntagen, sowie an besonderen Tagen abends angestrahlt.

Wer durch die Seitentüre in unsere Kirche kommt, sieht das Spendenbarometer. Es weist zum Ende Dezember auf den Stand von € 137.000,00. Es geht langsam und mühsam aufwärts. Das Ziel € 214.000,00 liegt noch in weiter Ferne

Mitte des Jahres 2004 legte der Architekt die Endabrechnung der Renovierungsarbeiten am Turm vor. Daraus ermittelte die Rendantur die Gesamtkosten in Höhe von € 1.875.000,00. Gegenüber der veranschlagten und vom Erzbistum genehmigten Bausumme von € 1.949.000,00 sind wir € 74.000,00 darunter geblieben. Das wird dann auch unsere Eigenleistung ein klein wenig senken

Die Endabrechnung ist Anfang Oktober 2004 dem Generalvikariat zur Prüfung eingereicht worden. Wir warten noch auf das Ergebnis der Prüfung.

Bis Ende des Jahres 2003 hatten wir € 120.360,00 als Eigenleistung erbracht. Im Jahr 2004 konnten wir € 17.600,00 zulegen, so dass jetzt das Spendenkonto € 137.000,00 aufweist.

Die Spenden d.J. kamen zustande durch:

- zwei Benefizkonzerte
- Mittagessen der kfd
- Erlös vom Pfarrfest
- einige größere Spenden und viele, viele kleine Spenden

Allen, die sich für unseren Turm engagiert haben, sage ich ein herzli-

ches „Vergelt's Gott“.

Es bleibt aber noch viel zu tun. Wir bitten darum, auch weiterhin unseren Turm nicht zu vergessen.

Joseph Herweg, Pfr. ■

Treff ab 60

„Seniorenkreis, dazu gehöre ich noch nicht, ich bin doch nicht alt!“, so oder ähnlich sind die Antworten, wenn im persönlichen Gespräch zum Kommen in diese Runde eingeladen wird. Doch sind wir nicht alle, die wir die Kinder schon groß haben, bereits Senioren? Deshalb von dieser Stelle nochmals die herzliche Einladung an alle ab 60, zu uns zu kommen und die dünner gewordene Runde zu füllen. Jeden zweiten Donnerstag im Monat trifft sich der Kreis um 15.00 Uhr im Jugendheim, Am Wehrenbeul. Eine kurze Andacht oder ein Besinnungstext leitet den Nachmittag ein. Danach geht es zum gemütlichen Teil über. Erika Seus sorgt mit selbst gebackenem Kuchen und gutem Kaffee für die Grundlage. Zur Unterhaltung gibt es immer irgend einen Programmpunkt wie unten zu sehen ist.

Vorläufiges Programm für 2005

10. März	Unser schönes Oberbergisches Land mit Bild und Text
14. April	Erinnerungen an das Kriegsende 1945 (Erika Linder)
12. Mai	Maiandacht und Kaffeetrinken in Lantenbach
09. Juni	Lieder und Spiele
Juli	Ferien
11. August	Kaffeetrinken im Bauerncafé in Gummeroth (Fahrt mit Linienbus)
08. September	Sommergeschichten mit Erika Linder
13. Oktober	Erntedank mit Erika Linder
10. November	Diareise durch Griechenland (Christel Franke)
08. Dezember	Adventfeier

Ich hoffe, das Programm macht Lust zum Mitmachen und der kleine Pfarrsaal platzt aus allen Nähten beim nächsten *Treff ab 60*.

Christel Franke ■

DIES und DAS

Am **7. November** wurden 63 junge Christen aus dem Seelsorgebereich in unserer Kirche von Weihbischof Dr. Rainer Woelki **gefirmt**. Die Kollekte bei der **Firmfeier** war für die Diözesen im Osten Deutschlands bestimmt und erbrachte € 530,14. Herzlichen Dank!

Am **Buß- und Betttag** (17.11.) fand in der evangelischen Kirche ein ökumenischer Gottesdienst statt. Leider war die Zahl der Besucher nicht sehr groß. Ein Teil der Gläubigen, die aus den beiden Schwestergemeinden gekommen waren, folgten noch der Einladung ins Gemeindehaus. Dort fand ein reger Gedankenaustausch statt.

Am 20.11. wurden am **Adventstand der Gruppe Beit Emmaus** Adventskränze, Adventsgestecke, Plätzchen und hausgemachte Spezialitäten angeboten. Der Verkauf erbrachte € 2164,99. Dieser Erlös kommt wieder dem Altenheim in Emmaus zugute. Allen Mithelfern im Vorfeld und am Stand und allen Käufern sei herzlich gedankt.

Am 21.11. war der **Diasporasonn-**

tag 2004. Das Leitwort war in diesem Jahr: „Gestalten, was wir glauben“. Die Kollekte erbrachte € 1711,17. Allen Gebern sei herzlich gedankt.

Der Erlös aus dem Verkauf der Adventsgestecke und Kränze in **Lantenbach** am 28.11. war für Herrn Pater Schneider bestimmt.

Am 1. Advent feierte der **Kirchenchor Lantenbach** sein Gründungsfest. Aus diesem Anlass wurde die Hl. Messe vom Chor mitgestaltet.

Beim Weihnachtsmarkt der Stadt Gummersbach konnten die Besucher am 5. und am 12. Dezember das **Kernteam des Pfarrverbandes** jeweils um 12.30 Uhr auf der Bühne erleben. In einem selbstgeschriebenen und sehr witzig vorgeführten Spot informierten sie die Anwesenden über den Weltjugendtag, und ich denke auch, sie begeisterten sie dafür.

Außerdem boten sie Weltjugendtagslose und ein sehr schönes Kochbuch der deutschen Bischöfe zum Verkauf an. Mit dem Erlös des Buchverkaufes soll mittellosen Jugendlichen aus Litauen die Reise nach Köln ermöglicht werden.

Am 28. Dezember, dem **“Fest der Unschuldigen Kinder“** war um 10.30 Uhr in der Pfarrkirche ein Wortgottesdienst mit Segnung der Kinder.

Durch ihre Unterschriften in den

ausliegenden Listen **protestierten 178 Personen gegen Spätabtreibung.**

Außerdem fand am Nachmittag auch die **Gebetsvigil für das Leben** statt. So wurde dieser Tag der Sühne für die vielen Kinder, die vor der Geburt getötet werden, verbunden mit der Bitte, dass wir Menschen die rechte Verantwortung gegenüber dem ungeborenen Leben erkennen, in unserer Pfarrgemeinde besonders hervorgehoben.

Der **Dankgottesdienst am Jahreschluss** war gut besucht. In einer besinnlichen Lesung vor der Hl. Messe wurden viele Ereignisse aus der Gemeinde, der Stadt, dem Staat, der Welt und der Weltkirche „ins Gebet genommen“.

Am 8. Januar 2005 waren die **Sternsinger** in unserer Gemeinde unterwegs. Sie sangen den Familien und den Häusern Gottes Segen zu und sammelten € 8992,76. Ein Teil des Geldes kommt den Flutopfern zugute.

Am selben Tag war nach der Abendmesse der **Neujahrsempfang**. Herr Pastor Herweg dankte allen Aktiven in der Gemeinde und sprach über den Pfarrverband, der in kleinen Schritten mit Leben erfüllt wird.

Er rechnete Zahlen aus der kirchlichen Statistik von heute hoch, um

dann vorsichtige Prognosen in Bezug auf die Entwicklung der Pfarrgemeinde bzw. des Pfarrverbandes abzugeben.

Das Ergebnis der **ADVENIAT-Kollekte** war € 10 350,00. Die Kinder gaben € 350,00.

Die Kollekte für die Flutopfer in Asien erbrachte € 6 400,00.

Allen Spendern ein ganz herzliches „Vergelt’s Gott.“

Bei dem Nachtreffen der **Flüeli - Besinnungsfahrt** am 16.1. wurden Informationen über die nächste Besinnungsfahrt der Gemeinde in die Oberlausitz, zum Kloster Marienthal gegeben. Termin ist der 20. bis 25. Juni. Und die Oberlausitz ist eine Reise wert.

Am 22. Januar fuhren 35 Gemeindeglieder ins **Museum der Völker** im Wallfahrtsort Werl. Dort war eine sehr interessante Ausstellung, mit 400 Krippen aus 60 Ländern. Jeder, der mit war, sagte: die Fahrt hat sich gelohnt.

Bei der **Tokio-Kollekte** wurden € 608,00 gegeben. Danke schön!

Irmgard Röttgen



Fastenaktion 2005

unseres Kindergartens St. Klemens in Steinenbrück

In diesem Jahr möchten wir in der Fastenzeit die Initiative Tschernobyl – Kinder Lohmar mit Sachspenden unterstützen.

Wir sammeln während der Fastenzeit folgende Hilfsgüter:

- Bekleidung, Schuhe (Erwachsene + Kinder)
- haltbare Lebensmittel
- Wolldecken
- Spielsachen
- Kindergarten - Schulbedarf

Die Initiative Tschernobyl – Kinder Lohmar engagiert sich seit 1991 im Tschernobyl – Gebiet. Die Entwicklung der Verhältnisse in Weißrussland lässt auf absehbare Zeit keine Minderung der Hilfsbedürftigkeit erwarten. Daher ist diese Initiative weiterhin für jede Form der Unterstützung dankbar.

Spenden nehmen wir in der Zeit vom 09.02.2005 bis zum 14. 03. 2005 bei uns im Kindergarten entgegen.

Katholischer Kindergarten St. Klemens
Ansprechpartner: Katharina Sommerfeld
Bickenbachstr.98
51643 Gummersbach
Tel. / Fax : 02261/ 25557
Email: kiga.st.klemens@franziskus-gummersbach.de

Wir sind für jede Spende dankbar.

Katharina Sommerfeld ■

FASTENAKTION 2005



teilen verbindet
gemeinsam gegen Krankheit in der Welt

MISEREOR
DAS HILFSWERK

Der Zugang zur Gesundheitsversorgung darf keine Frage von Armut oder Reichtum sein!

Das Sakrament der Taufe empfangen:



Taufen:

- 21.11.04 Leonie Kiesewetter, Hindenburgstr. 4
27.11.04 Gabriel Werner, Eibenweg 9
05.12.04 Karim Marcel Lange, Grubenstr. 13
05.12.04 Raffael Janusch Michna, Dümmlinghauser Str. 13
19.12.04 Leeann Kryczka, Wilhelm-Breckow-Allee 17

Im Herrn verstorben sind aus unserer Gemeinde:



Unsere Toten:

- 15.10.04 Friedrich Steffens, Hömerichstr. 71 (86 Jahre)
10.11.04 Paula Henriette Lenz, Reininghauser Str. 5 (79 Jahre)
10.11.04 Josef Hüttemann, Bickenbachstr. 33 (81 Jahre)
14.11.04 Henriette Wilhelmine Hoffmann, Blücherstr. 2 (90 Jahre)
16.11.04 Elisabeth Josefa Papke, Im Kamp 10 (85 Jahre)
18.11.04 Karl Heinrich Bojanowski, Marienheide (83 Jahre)
24.11.04 Gerd Schmitz, Elsa-Brändström-Str. 18 (36 Jahre)
30.11.04 Franciszek Swiderski, Grünenthal 4 (84 Jahre)
09.12.04 Anne Marie Gabriele Schettgen, Blücherstr. 2 (84 Jahre)
12.12.04 Helene Meiwurm, Blücherstr. 2 (96 Jahre)
20.12.04 Aurelia Gärtner, Akazienweg 3a (72 Jahre)
28.12.04 Alexander Riemer, Heisenbergstr. 32 (56 Jahre)
29.12.04 Ursula Maria Feld, Heiler Str. 57a (67 Jahre)
06.01.05 Heinrich Popella, Sonnenbergstr. 26 (80 Jahre)
14.01.05 Rudolf Gärtner, Akazienweg 3a (72 Jahre)
22.01.05 Josef Bellenberg, Brückenstr. 54b (93 Jahre)

Chronik

REGELMÄSSIGE GOTTESDIENSTE

Am Sonntag:

Samstag: 17.00 Uhr Vorabendmesse in Lantenbach
18.15 Uhr Vorabendmesse in der Pfarrkirche
Sonntag: 08.45 Uhr, 11.30 Uhr und 18.00 Uhr in der Pfarrkirche
10.00 Uhr in Steinenbrück

In der Woche:

Altenheim: Mo. 09.30 Uhr
Pfarrkirche: Di. 16.30 Uhr
Steinenbrück: Mi. 19.15 Uhr
Pfarrkirche: Do. 09.00 Uhr
Fr. 15.00 Uhr
Sa. 09.00 Uhr

Änderungen der Gottesdienstzeiten werden jeweils rechtzeitig über die wöchentlichen Pfarrnachrichten bekannt gegeben.

Familienmesse:

Jeden ersten Sonntag im Monat um 11.30 Uhr in der Pfarrkirche.

Die Pfarrkirche ist täglich von früh bis spät geöffnet und lädt herzlich zum Gebet ein.

Beichtgelegenheit:

Jeden Samstag von 15.00 bis 16.30 Uhr



IMPRESSUM:

Herausgeber: Katholische Kirchengemeinde St. Franziskus
51643 Gummersbach, Moltkestr. 4
Tel. 02261/22197, Fax 02261/91000 (GKZ 35208180)

Ausgabe: 1/2005 Nr. 130 Auflage: 3.300 Stück
Verantwortlich: Pfarrer Joseph Herweg
Grafik: Klemens Köchling, Marienheide
Layout: Brigitte u. Matthias Siller
Druck: Pfarrbüro, Rita Bungenberg

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 22. April 2005

An dieser Ausgabe wirkten mit: Juliane Dickschen, Christel Franke, Erika Linder, Ursula Mehlhose, Elisabeth Rausch, Irmgard Röttgen, Jennifer Stiefelhagen

Ihnen wurde dieser
Pfarrbrief überreicht durch: